

Ardennenjäger feiern in diesem Jahr den 50. Jahrestag ihres Denkmals in Martelange

Mit »Marche du Souvenir« ein lebendes Denkmal gesetzt

■ Ouren/Martelange
Von Norbert Meyers

Es war das 3. Ardennenjäger-Regiment, das vor dreieinhalb Jahrzehnten die so genannte »Marche du Souvenir« aus der Taufe hob. Eine Veranstaltung, die seither allerdings einem beträchtlichen Wandel unterworfen war.

Im Grunde war die erste »Marche de Souvenir« eine militärische Übung entlang der Frontlinie, wo die Ardennenjäger im Mai 1940 Stellung bezogen hatten. Teilnehmer an diesem ersten Marsch in vier Etappen über jeweils ca. 30 Kilometer zwischen Arlon und Trois-Ponts waren ausschließlich aktive Militärs. Bei dieser Premiere wollten es die Initiatoren nicht belassen, weshalb sich ein Jahr später die Ardennenjäger »demob« um eine neuerliche Teilnahme an dem Vier-Tage-Marsch gemeinsam mit den Angehörigen der drei Regimenter bemühten.

Ein Wunsch, dem der damalige Korpschef statt der, den Marsch jedoch vom Januar auf den Juni verlegte. Zudem wurde die Bezeichnung aufgrund der Teilnahme von Zivilisten auf »Marche de Souvenir et de l'Amitié« ausgeweitet. Seither wurde die »MSA« alle Jahre



Es ist das bronzen »Maskottchen« der Ardennenjäger, ein Werk des Virtoner Künstlers André Fontaine, das am Fuße des Denkmals in Martelange an den Widerstand des Regiments am 10. Mai 1940 erinnert.

wieder zum Treff nicht nur für viele ehemalige Ardennenjäger, sondern ebenso zum Stelldichein für nicht-militärische Wanderer, zumal der Wanderer Anfang der siebziger Jahre auch in unserer Gegend einen ungeahnten Boom erlebte.

Ausgangspunkt war Arlon, als Geburtsstätte der Ardennenjäger, Bastogne und Vielsalm als Garnisonsstädte waren de facto Etappenziele. Hin-

wieder zum Treff nicht nur für viele ehemalige Ardennenjäger, sondern ebenso zum Stelldichein für nicht-militärische Wanderer, zumal der Wanderer Anfang der siebziger Jahre auch in unserer Gegend einen ungeahnten Boom erlebte.

Ausgangspunkt war Arlon, als Geburtsstätte der Ardennenjäger, Bastogne und Vielsalm als Garnisonsstädte waren de facto Etappenziele. Hin-

die MESA, d.h. die »Marche Européenne du Souvenir et de l'Amitié«. Unter der bewährten Formel funktionierte das Event auch weiter, nachdem die Ardennenjäger nach der Marche verlegt wurden. Nur mit dem Unterschied, dass die Etappenziele von Jahr zu Jahr gemäß der Trasse variieren - ohne dass dafür aber die vielen Denkmäler entlang der Strecke vernachlässigt werden.

50. Jahrestag des Denkmals in Martelange

Prinz Philippe feiert mit Ardennenjägern

■ Martelange

8000 Personen erwartete die MESA-Organisatoren an diesem Freitag, 21. Juni, in Martelange - darunter ein Großteil ehemaliger Ardennenjäger, die aus ganz Belgien anreisen.

Und das aus gutem Grund... Immerhin geht in Martelange die offizielle Zeremonie zum 50. Jahrestag der Errichtung

des »Monument National des Chasseurs Ardennais« über die Bühne. Es ist in der Tat genau ein halbes Jahrhundert her, dass hoch über dem Ortseingang, an der vielbefahrenen N 4, ein Denkmal errichtet wurde, das an den Widerstand der Ardennenjäger am 10. Mai 1940 erinnert. Hier, auf historischem Boden, standen sich bei Kriegsbeginn die 4. und

5. Kompanie des 1. Ardennenjäger-Regiments und die 1. Panzerdivision gegenüber, die hier aufgrund des hartnäckigen Widerstandes der belgischen Soldaten völlig unerwartet einen ganzen Tag verbringen musste.

Lange Jahre war das Denkmal gut sichtbar in einer Kurve der N 4 gelegen, doch aufgrund einer veränderten Tras-

senführung fahren die Passanten nun hinter dem Denkmal vorbei - das aber weiterhin Blickfang und Ausflugsziel ist und von der königlichen Bruderschaft der Ardennenjäger gehegt und gepflegt wird.

Ehrentag bei der Feier an diesem Freitag im Rahmen der MESA ist übrigens Prinz Philippe, der um 16 Uhr in Martelange erwartet wird. (nemo)



Seit fünfzig Jahren überragt das Nationalmonument der Ardennenjäger die hier ansteigende N 4 nördlich von Martelange.

Erstmals Start in deutschsprachiger Gemeinde MESA-Auftakt am am Europadenkmal

■ Ouren

Dass die »Marche du Souvenir et de l'Amitié« (kurz: MESA) morgen früh in Ouren gestartet hat einen guten Grund. Es ist der 25. Geburtstag des Europadenkmals, der die eingetragenen 6152 Marschierer (Stand: 10. Juni) ins Dreiländereck führt. Damit startet die MESA erstmals überhaupt in einer deutschsprachigen Gemeinde.

Den offiziellen Auftakt der viertägigen Veranstaltung bildet um 8.30 Uhr eine Feier am Denkmal selbst, ehe die Wanderer durch Ouren Richtung Kirche ziehen, wo der Start erteilt wird. Die erste Etappe führt dann von Ouren über Weiswampach, Beiler/Malscheid, Dürler, Espeler, Aldringen, Grand Bois nach Vielsalm, wo das »Peloton« nach 32 Kilometern erwartet wird.



Zum 25. Geburtstag des Denkmals startet die MESA in Ouren.

Ardennenjäger erlitten beim Einmarsch der Wehrmacht im Mai 1940 herbe Verluste - Kaserne Ratz hat seit langem ausgedient

Regimentsfahne am Ende des 18-Tage-Feldzugs verbrannt

■ Vielsalm

Aus der Taufe gehoben wurde die »Marche Européenne du Souvenir et de l'Amitié« (kurz MESA) durch das 3ième Régiment des Chasseurs Ardennais - damals, d.h. 1967, unter der Bezeichnung »Marche du Souvenir«. Mit anderen Worten: Die Wiege dieser Veranstaltung steht in Vielsalm, in der vormaligen Kaserne Ratz. Eine Kaserne, die mittlerweile im Rahmen der Militärreform in unserm Land ihre Tore geschlossen hat - sehr zum Leidwesen vieler Ardennenjäger.

Seit seiner offiziellen Gründung am 10. März 1933 per königlichen Erlass - durch Umwandlung des 10ème de Ligne in Régiment des Chasseurs Ardennais - haben die Ardennenjäger bewegte Zeiten hinter sich. Seit 1937 in drei Einheiten aufgeteilt (mit Sitz in Arlon, Bastogne und Vielsalm), zählen die Ardennenjäger am

10. Mai 1940, bei Kriegsausbruch, immerhin ca. 35 000 Soldaten in zwei Divisionen, einem Artillerieregiment und einem Motorradbataillon. Das 3. Regiment verlor im nachfolgenden Achtzehn-Tage-Feldzug acht Offiziere, zehn Unteroffiziere und 108 Gefreiten und Soldaten. Am 28. Mai 1940 wurde die Regimentsfahne verbrannt, damit sie nicht in Feindeshand gelangte.

Wildschwein im Mantel

Diese Fahne hatten die drei Einheiten - die 1937 allesamt zum Regiment erhoben wurden - am 15. September während einer großen Parade in Arlon aus den Händen von König Leopold III. erhalten.

Es zogen nach dem letzten Einsatz im Mai 1940 zwölf Jahre ins Land, ehe die Ardennenjäger nach Vielsalm zurückkehrten. Ende Januar 1952, bei eisiger Kälte, bezogen die Ardennenjäger wieder

Unterkunft in der Kaserne Ratz. Ein Ereignis, das Vielsalm wenig später mit einem eindrucksvollen Fest feierte: Am 19. April 1952 wurde den Ardennenjägern das »béret vert« von Vielsalm verliehen.

An besagtem Samstag wurde dem 3. Regiment gleichfalls sein Maskottchen zuerkannt - ein Wildschwein, bekleidet mit einem Mantel, in den Farben Grün und Rot, vom Werbeschuss und Verband der Geschäftsleute gespendet. Auch fünfzig Jahre vor genau fünfzig Jahren ihre neue Fahne in Empfang nehmen, überreicht von General Robert, ehemaliger Kommandant des 3. Regiments.

Heute sind es gerade noch 600 Soldaten, die die Bezeichnung Ardennenjäger tragen - als Teil der 7. Brigade Mécanisée in Marche. Von hier aus geht es Anfang nächsten Jahres zu einer so genannten »mission opérationnelle« in den Kosovo. (nemo)



Das Wildschwein gehörte als »Maskottchen« der Ardennenjäger zum Erscheinungsbild des Regiments, bei dem seit der offiziellen Gründung 1933 die Devise galt: »Résiste et mords!« (»Halten und beißen!«)